

MERKZETTEL ZUM FREIEN GEBRAUCH

Passiv erkennen und gezielt ersetzen

Auf den nächsten Seiten stehen typische Passivkonstruktionen aus wissenschaftlichen Arbeiten mit Alternativen und der jeweiligen Wirkung. Passiv ist nicht falsch, oft aber schwerfälliger als nötig.

So nutzt du den Merktzettel

1. Drucke nur die Seiten ab Seite 2. Diese Anleitungsseite brauchst du nicht an der Wand.
2. Häng den Zettel dorthin, wo du schreibst, oder leg ihn vorn in die Mappe. Ein Merktzettel wirkt nur, wenn er im Blick ist.
3. Lies beim Überarbeiten einmal nur nach diesem Zettel durch den Text. Eine Regel pro Durchgang findet mehr als alle auf einmal.
4. Die Word-Datei darfst du kürzen und ergänzen: streich, was du sicher kannst, und trag deine eigenen Stolperstellen ein.

Wofür der Zettel gedacht ist

- Bachelorarbeit, Masterarbeit, Hausarbeit: überall dort, wo sich Sätze mit „wird“ und „wurde“ häufen.
- Zum gezielten Suchen im eigenen Text nach „wird“, „wurde“, „werden“.
- Als Bausteinkasten für Ergebnisse, Methodik und Diskussion.

Was uns in der Korrektur dazu am häufigsten begegnet

- Ganze Absätze im Passiv, in denen nicht mehr erkennbar ist, wer oder was handelt oder untersucht.
- Passiv plus Nominalstil zugleich: „Es erfolgt eine Auswertung der Daten“ statt „Die Daten werden ausgewertet“ oder besser „Wir werten die Daten aus“.
- Ein Text, der komplett auf Aktiv umgestellt wurde, obwohl Methodik-Kapitel Passiv oft zu Recht verwenden.

Wenn es darauf ankommt

Ob ein Satz im Passiv wirklich nötig ist oder nur schwerfällig klingt, prüfen wir Satz für Satz im Lektorat und Korrektorat von: [korrektur.de](https://www.korrektur.de)

Diesen Merktzettel darfst du frei nutzen, anpassen und weitergeben. Erstellt von korrektur.de. Stand: September 2026.

Passiv und Aktiv: Alternativen für die wissenschaftliche Arbeit

Aktiv ist meist die klarere Wahl, weil ein Subjekt handelt. Passiv bleibt richtig, wenn der Handelnde unwichtig, unbekannt oder bewusst im Hintergrund ist.

Häufige Muster

Passivsatz	Alternative(n)	Wirkung
Es wird gezeigt, dass ...	Die Analyse zeigt, dass ... / Die Ergebnisse zeigen, dass ...	Ein Subjekt übernimmt die Handlung, der Satz wirkt direkter.
... wurde untersucht.	Die Studie untersucht ... / Wir untersuchen ...	Klar, wer untersucht hat, statt es offenzulassen.
Es kann festgestellt werden, dass ...	Festzustellen ist, dass ... / Es zeigt sich, dass ...	Kürzer, ohne den Handelnden zu verschweigen, wo er bekannt ist.
Die Auswertung der Daten erfolgt mittels ...	Die Daten werden mittels ... ausgewertet. / Wir werten die Daten mittels ... aus.	Der Nominalstil („die Auswertung erfolgt“) ist auch kein gutes Deutsch: ein Verb statt eines Substantivs macht den Satz lebendiger.
Es wurde ein Interview geführt.	Wir führten ein Interview. / Ein Interview wurde mit ... geführt (wenn die befragte Person wichtiger ist als die Interviewerin).	Zeigt, wer handelt, sofern das für den Satz etwas beiträgt.
Diese Annahme wird von mehreren Autoren geteilt.	Mehrere Autoren teilen diese Annahme.	Aktivform bei erkennbarem Handelnden, hier „Autoren“.
Es sollte darauf geachtet werden, dass ...	Zu beachten ist, dass ... / Man sollte darauf achten, dass ...	Sein-zu-Konstruktion ersetzt das Passiv, bleibt unpersönlich.
Die Ergebnisse werden im nächsten Kapitel diskutiert.	Kapitel 4 diskutiert die Ergebnisse.	Ein konkretes Kapitel als Subjekt wirkt sachlich und aktiv zugleich.
Der Fragebogen wurde von 120 Personen ausgefüllt.	120 Personen füllten den Fragebogen aus.	Aktivform, wenn die Zahl der Handelnden das Wichtige am Satz ist.
Es lässt sich festhalten, dass ...	Festzuhalten ist, dass ... / Zusammenfassend zeigt sich, dass ...	Lassen-sich-Konstruktion als weiche Alternative zum reinen Passiv.
Diese Methode wird häufig kritisiert.	Mehrere Studien kritisieren diese Methode.	Konkreter Urheber der Kritik statt anonymem Passiv.
Es wurde ein signifikanter Unterschied gefunden.	Die Analyse ergab einen signifikanten Unterschied. / Wir fanden einen signifikanten Unterschied.	Ergebnis wirkt direkter, ohne an Genauigkeit zu verlieren.
Der Begriff wird in Kapitel 2 definiert.	Kapitel 2 definiert den Begriff.	Verweis auf einen Textteil als handelndes Subjekt.
Die vorliegende Arbeit befasst sich mit ...	(bereits Aktiv, als Muster für ein neutrales Subjekt)	„Die vorliegende Arbeit“, „diese Studie“, „Kapitel 3“ eignen sich als Subjekt, wenn „ich“

		unerwünscht ist.
Es muss beachtet werden, dass ...	Zu beachten ist, dass ... / Man muss beachten, dass ...	Sein-zu-Form oder unpersönliches „man“ statt Passiv.
Die Teilnehmenden wurden zufällig zugeteilt.	Wir teilten die Teilnehmenden zufällig zu. / Die Zuteilung der Teilnehmenden erfolgte zufällig (Methodik-Passiv zulässig).	Im Methodenteil darf Passiv bleiben, wenn das Verfahren und nicht die Person im Vordergrund steht.
Es wird davon ausgegangen, dass ...	Die Arbeit geht davon aus, dass ... / Wir gehen davon aus, dass ...	Konkretes Subjekt macht die Annahme einer Person oder Arbeit zuordenbar.
Der Datensatz wurde bereinigt.	Wir bereinigten den Datensatz. / Die Bereinigung des Datensatzes erfolgte in drei Schritten (bei Fokus auf dem Verfahren).	Zwei gleichwertige Varianten je nach Schwerpunkt: Person oder Verfahren.
Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ...	Nicht auszuschließen ist, dass ...	Kürzere Sein-zu-Form ohne Bedeutungsverlust.
Diese Frage wurde bislang nicht beantwortet.	Bislang beantwortet keine Studie diese Frage.	Aktivform macht die Forschungslücke greifbarer.
Die Hypothese wird durch die Daten gestützt.	Die Daten stützen die Hypothese.	Kurzform, Daten als handelndes Subjekt.

Wann Passiv richtig ist

- Der Handelnde ist unwichtig oder für die Aussage bedeutungslos: „Die Probe wurde bei 20 Grad gelagert.“
- Der Handelnde ist unbekannt oder soll bewusst offenbleiben: „Die Daten wurden anonymisiert erhoben.“
- In der Methodik steht das Verfahren im Vordergrund, nicht die Person, die es ausgeführt hat: „Die Stichprobe wurde mittels Zufallsauswahl gezogen.“
- Eine Passage soll bewusst unpersönlich bleiben, etwa bei allgemeingültigen Aussagen: „Signifikanz wird üblicherweise bei $p < 0,05$ angenommen.“

Als Faustregel: einmal durch den Text gehen und jedes „wird/wurde“ markieren. Lässt sich ein klares Subjekt einsetzen, ohne dass der Satz an Genauigkeit verliert, lohnt sich die Umstellung. Bleibt der Handelnde zu Recht im Hintergrund, darf das Passiv stehen bleiben.

Merkzettel von korrektur.de, frei nutzbar. Stand: September 2026.